



Konjunkturbericht Liechtenstein

Frühjahr 2016

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 27 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt-Daten im 2. Halbjahr 2015 8% über dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Ende 2015 sind in Liechtenstein rund 36'870 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um 0.5%.
Konjunkturmfrage	11% der befragten Industrieunternehmen beurteilen die Lage im 4. Quartal 2015 als gut, 86% schätzen sie als befriedigend ein.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im März 2016 auf -0.9%.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen und die langfristigen Zinsen sind negativ. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.10.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte erhöhen sich im 1. Quartal 2016 um 8.4%.
Finanzdienstleister	Das Betreute Kundenvermögen der Banken nimmt im 2015 um 5% ab.
Aussichten	Es ist mit einer Fortsetzung der konjunkturellen Erholung zu rechnen.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2016 (Prognosen)	
OECD	BIP: 2.2%. Importe: 4.0%.
Schweiz	BIP: 1.4%. Importe: 3.5%.
Deutschland	BIP: 1.6%. Importe: 5.2%.
USA	BIP: 2.0%. Importe: 5.5%.

Stand der Daten: 27. April 2016

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 9490 Vaduz Liechtenstein T +423 236 68 76 F +423 236 69 36 www.as.llv.li
Auskunft	Wilfried Oehry T +423 236 64 50 info.as@llv.li
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2016

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Im 2. Halbjahr 2015 stiegen die Verkaufserlöse von 27 ausgewählten grösseren Unternehmen um 8% an gegenüber dem 2. Halbjahr 2014. Im 1. Halbjahr 2015 hatten die Verkaufserlöse noch um 2% abgenommen. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2015 ein Anstieg der Verkaufserlöse um 4% bei diesen 27 grösseren Unternehmen.

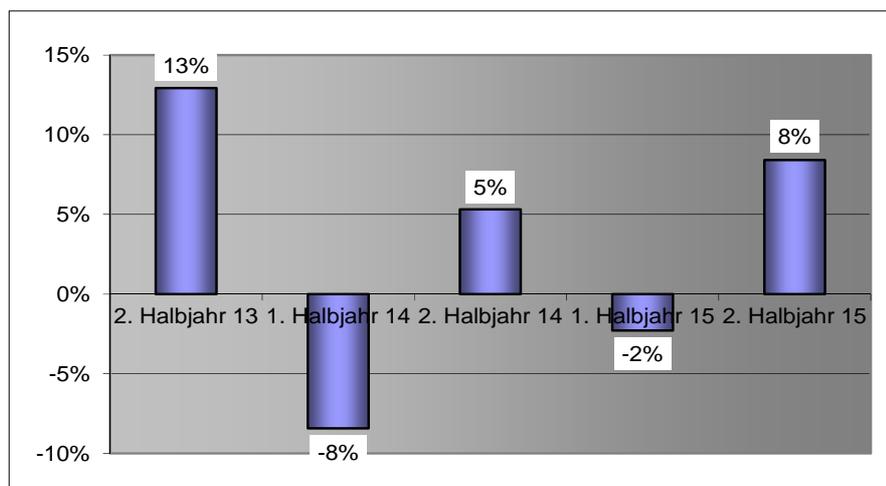
Im Industriesektor erhöhten sich die Verkaufserlöse der ausgewählten 14 Unternehmen im 2. Halbjahr 2015 um 22% gegenüber dem 2. Halbjahr 2014. Im 1. Halbjahr 2015 waren die Verkaufserlöse noch um 2% zurückgegangen. Im gesamten Jahr 2015 stiegen die Verkaufserlöse dieser Industrieunternehmen um 11%.

Die Verkaufserlöse der sechs ausgewählten Finanzdienstleister sanken im 2. Halbjahr 2015 mit einem Minus von 35% deutlich, nachdem sie im 1. Halbjahr 2015 bereits um 4% zurückgegangen waren. Für das Jahr 2015 verzeichneten die ausgewählten Finanzdienstleister einen Rückgang der Verkaufserlöse um 23%.

Bei den allgemeinen Dienstleistungen wiesen die sieben ausgewählten Unternehmen im 2. Halbjahr 2015 einen Rückgang der Verkaufserlöse um 3% auf, während sie im 1. Halbjahr 2015 um 3% zugenommen hatten. Für das ganze Jahr 2015 ergibt sich bei den ausgewählten allgemeinen Dienstleistern eine Seitwärtsentwicklung.

Umsatzentwicklung von 27 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung. Mehrwertsteuerdaten.

Verkaufserlöse nehmen zu

Kräftiger Zuwachs in der Industrie

Rückgang bei den Finanzdienstleistungen

Leichte Verringerung bei den allgemeinen Dienstleistungen

Im 2. Halbjahr 2015 erhöhten die 27 ausgewählten grösseren Unternehmen ihre Umsätze gegenüber dem 2. Halbjahr 2014 um 8%. Im 1. Halbjahr 2015 waren sie noch um 2% zurückgegangen.

A.2 Beschäftigung

Ende 2015 arbeiteten in Liechtenstein gemäss den vorläufigen Ergebnissen des Amtes für Statistik rund 36'870 Personen (+/- 200 Personen). Gegenüber dem Vorjahresstand bedeutet dies einen Zuwachs um 0.5%. Dabei war der Beschäftigungsanstieg zum Grossteil auf das 1. Halbjahr 2015 zurückzuführen.

Die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe lag Ende 2015 1.3% unter dem Vorjahresstand. Im Vorjahr war die Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich noch weitgehend stabil geblieben. Beschäftigungsrückgänge erfolgten insbesondere im Maschinenbau und im Baugewerbe.

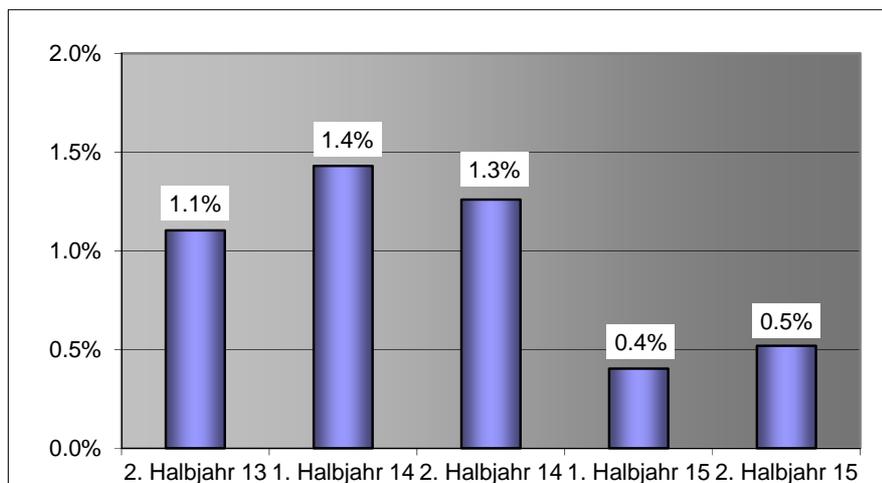
Im Bereich der Allgemeinen Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 0.9%. Besonders hoch fiel der Beschäftigungszuwachs beim Handel und bei den Heimen aus. In der öffentlichen Verwaltung ging die Beschäftigung zurück.

Im Finanzdienstleistungsbereich stieg die Anzahl der Beschäftigten bis Ende 2015 um 1.4% an. Dabei war der Beschäftigungszuwachs in den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen besonders gross, während er im Wirtschaftszweig „Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung“ leicht zurückging.

Die Arbeitslosenquote belief sich Ende März 2016 auf 2.4% und blieb im Vorjahresvergleich stabil. Die Arbeitslosenzahl sank von 474 auf 471 Personen. Die offenen Stellen erhöhten sich von 291 auf 767.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik. Vorläufige Angaben für 2015.

Gedämpfter Beschäftigungszuwachs

Beschäftigungsrückgang in der Industrie

Beschäftigungszuwachs bei den allgemeinen Dienstleistungen

... und bei den Finanzdienstleistungen

Stabile Arbeitslosenquote

Die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen nahm im Jahr 2015 um 0.5% auf rund 36'900 Personen zu. Im Vergleich zum Vorjahr fiel das Beschäftigungswachstum deutlich tiefer aus.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

46 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes nahmen an der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik zum 4. Quartal 2015 und zum 1. Quartal 2016 teil. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industriesektors.

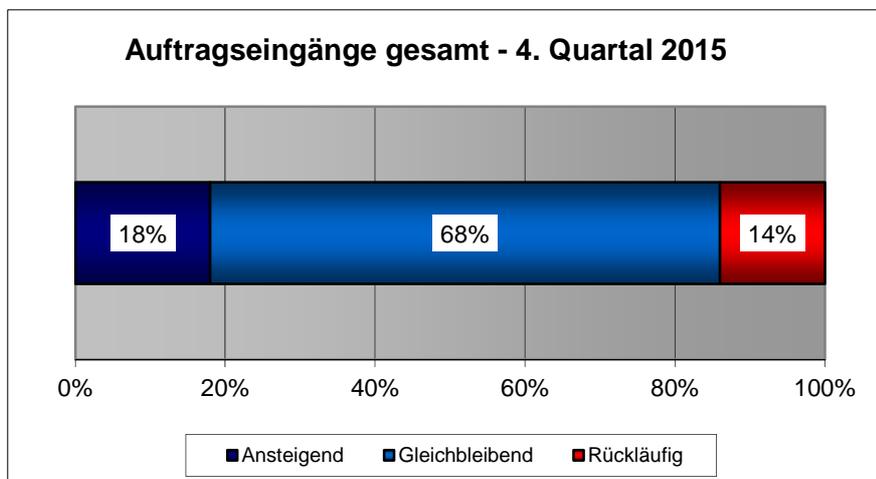
Die befragten Unternehmen beurteilten die allgemeine Lage im 4. Quartal 2015 insgesamt als befriedigend. Dabei schätzten 11% der Unternehmen die Lage als gut ein, 86% als befriedigend und 3% als schlecht. Die Erwartungen für das 1. Quartal 2016 bewegten sich auf einem ähnlichen Niveau. Die Maschinen- und Anlagenauslastung, die Auftragseingänge und die Erträge blieben im 4. Quartal 2015 gleich. Für das 1. Quartal 2016 erwarteten die Unternehmen jedoch einen Anstieg der Auftragseingänge und der Erträge.

Sowohl in der Metallindustrie als auch in der Nichtmetallindustrie schätzten 97% der Unternehmen die Lage im 4. Quartal 2015 als gut oder befriedigend ein. Die Maschinen- und Anlagenauslastung sowie die Erträge blieben in beiden Wirtschaftsbereichen gleich. Die Auftragseingänge stiegen in der Nichtmetallindustrie an.

Im Baugewerbe beurteilten 98% der Unternehmen die Lage als gut oder befriedigend. Anlagenauslastung, Auftragseingänge und Erträge waren jedoch rückläufig. Die projektierten Baukosten reduzierten sich gemäss Baustatistik im 4. Quartal 2015 um 5% gegenüber dem Vorjahreswert.

Auftragslage am Ende des 4. Quartals 2015

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Allgemeine Lage ist im 4. Quartal 2015 befriedigend

Befriedigende Lage in Metall- und in Nichtmetallindustrie

Rückläufige Auftragseingänge im Baugewerbe

Bei 18% der befragten Unternehmen im industriellen Bereich stiegen die Auftragseingänge im 4. Quartal 2015 an. Bei 14% der befragten Unternehmen waren die Auftrags-eingänge rückläufig.

A.4 Preise

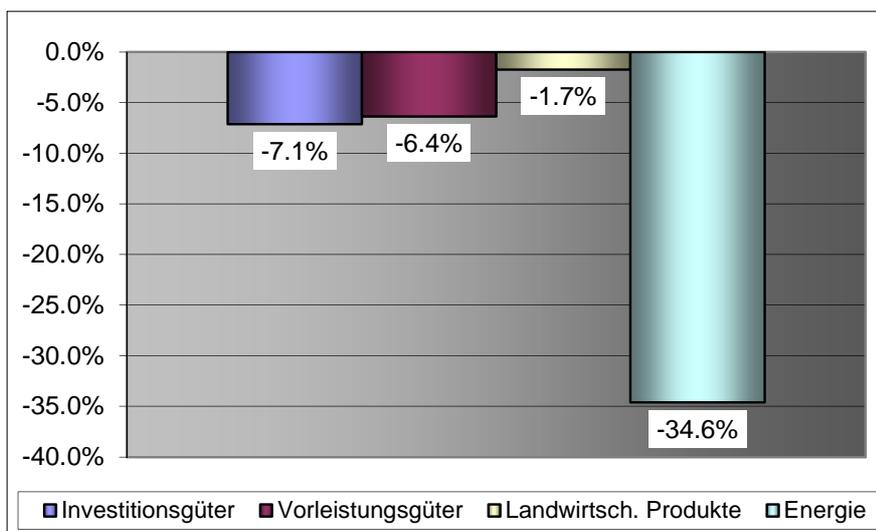
Seit Dezember 2014 ist die Jahresteuerung gemäss dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise negativ. Besonders tief war die Jahresteuerung im Zeitraum von April 2015 bis Januar 2016 mit Werten, die jeweils unter -1.0% lagen. Im Jahresmittel belief sich die Teuerung auf -1.1%. Dies ist der tiefste Wert seit 1950. Der vorläufige Tiefststand der Konsumentenpreise wurde im Januar 2016 erreicht. In den letzten beiden Monaten Februar und März 2016 stieg das Niveau des Konsumentenpreisindex wieder etwas an. Im März 2016 lag die Jahresteuerung bei -0.9%. Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe war im März 2016 mit -0.5% ebenfalls negativ.

Zurückzuführen ist die rückläufige Preisentwicklung einerseits auf den Fall der Erdölpreise und andererseits auf die starke Aufwertung des Schweizer Franks im Januar 2015, welche die Importgüter verbilligte. Die Importgüter machen rund ein Viertel des Warenkorbs aus. Der Rückgang der Importpreise wirkt sich mittlerweile auch auf die Inlandgüter aus.

Die Importpreise gingen im Jahr 2015 um durchschnittlich 9.1% zurück. Es handelt sich bereits um das fünfte Jahr mit sinkenden Importpreisen in Folge. Im März 2016 lagen die Importpreise 7.5% unter dem Vorjahreswert. Besonders stark war der Rückgang gegenüber dem Vorjahr bei den Energiepreisen.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis März 2016

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit März 2015 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Negative Jahresteuerung

Fallende Erdölpreise und Aufwertung des Franks als Ursachen

Sinkende Importpreise

Die Importpreise lagen im März 2016 7.5% unter dem Vorjahreswert. Erneut gingen die Energiepreise besonders stark zurück mit -34.6%. Auch die Importpreise der anderen Produktgruppen reduzierten sich.

A.5 Monetäres Umfeld

Die wichtigsten Notenbanken behalten ihre expansive Geldpolitik bei. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) setzt ihre Negativzinspolitik fort, um eine weitere Aufwertung des Schweizer Frankens zu vermeiden. Das Zielband für den Dreimonats-Libor liegt seit der Aufhebung des Mindestkurses gegenüber dem Euro im Januar 2015 unvermindert bei -1.25% bis -0.25%. Sichteinlagen bei der SNB sind mit einem Negativzins von -0.75% belastet. Nach Einschätzung der SNB ist der Schweizer Franken weiterhin deutlich überbewertet.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat im März 2016 die Geldpolitik weiter gelockert und den Leitzins von 0.05% auf 0% gesenkt. Den Zinssatz für Bankeinlagen reduzierte die EZB von -0.3% auf -0.4%.

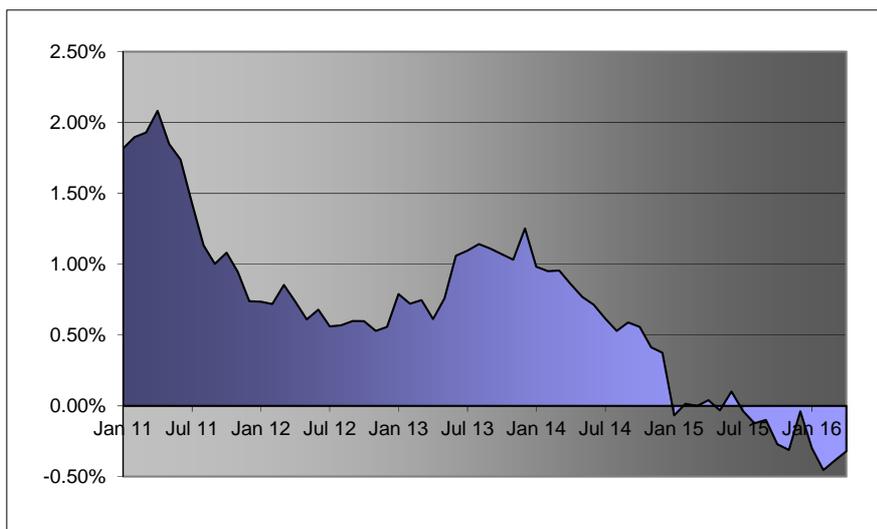
Die US-Notenbank (Fed) hat zwar im Dezember 2015 eine leichte Zinserhöhung beschlossen, seither aber keine weiteren Schritte zur Straffung der Geldpolitik vorgenommen. Angesichts gemischter Signale zur Wirtschaftsentwicklung wartet das Fed mit weiteren Zinserhöhungen ab und behält seine expansive Geldpolitik bei.

Die kurzfristigen Zinsen liegen am 27. April in der Schweiz bei -0.72% (Dreimonats-Libor CHF). Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notieren bei -0.22%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.10. Der US-Dollar steht bei CHF 0.97.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB)

Expansive Geldpolitik wird fortgesetzt

Leitzinssenkung auf 0% bei der EZB

Leichte Zinserhöhung in den USA

Kurz- und langfristige Zinsen sind in der Schweiz negativ

Die langfristigen Zinsen der Schweizerischen Bundesobligationen befinden sich seit Mitte 2015 zum Teil deutlich im negativen Bereich.

A.6 Warenexporte

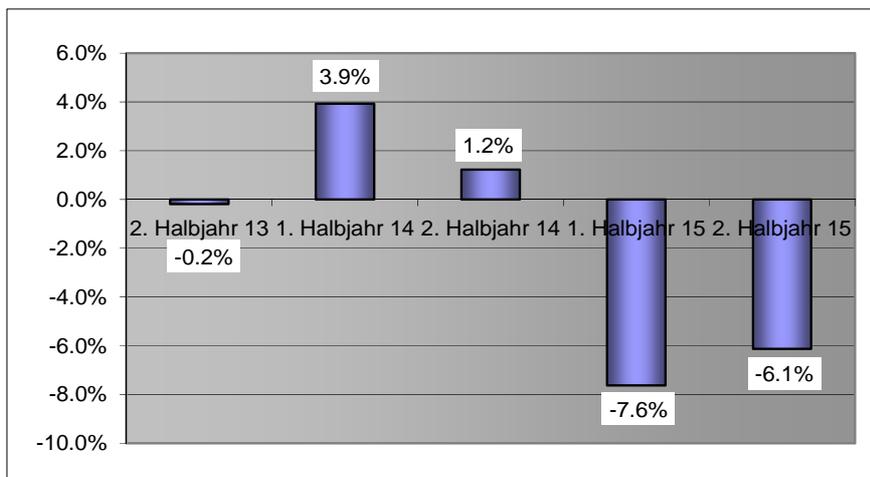
Nach dem Frankenschock im Januar 2015 vermochten sich die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Industrie- und Gewerbeunternehmen im 4. Quartal 2015 wieder etwas zu erholen (ohne Warenexporte in die Schweiz). Diese positive Entwicklung setzte sich im 1. Quartal 2016 fort, so dass im Vergleich zum Vorjahresquartal ein kräftiger Exportzuwachs resultierte. Verglichen mit dem 1. Quartal 2014 konnte der währungsbedingte Einbruch der Warenexporte weitgehend wettgemacht werden.

Im 2. Halbjahr 2015 reduzierten sich die direkten Warenexporte im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 6.1% nach einem Rückgang um 7.6% im 1. Halbjahr 2015. Im 1. Quartal 2016 hingegen legten die direkten Warenexporte kräftig zu mit einem Plus von 8.4% gegenüber dem Vorjahresquartal. In der Schweiz fiel der Zuwachs der Warenexporte im 1. Quartal 2016 deutlich geringer aus, allerdings war auch der Rückgang im 1. Quartal 2015 weniger stark gewesen.

Die direkten Warenexporte Liechtensteins in europäische Länder nahmen im 1. Quartal 2016 gegenüber dem Vorjahresquartal um 6.4% zu. Besonders stark waren die Zuwächse der Warenexporte nach Österreich mit 27.7%, während die Warenexporte nach Deutschland mit -1.2% leicht zurückgingen. Die direkten Warenexporte nach Asien nahmen im 1. Quartal 2016 um 14.1% zu und die Warenexporte in die USA erhöhten sich um 12.1%.

Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern

Erholung der direkten Warenexporte seit dem 4. Quartal 2015

Kräftiger Zuwachs der Warenexporte im 1. Quartal 2016

Überdurchschnittliche Exportzuwächse nach Asien und in die USA

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen nahmen im 2. Halbjahr 2015 aufgrund des Frankenschocks noch um 6.1% ab gegenüber dem 2. Halbjahr 2014. Im 1. Halbjahr 2015 waren sie mit -7.6% noch stärker zurückgegangen.

A.7 Finanzdienstleistungen

Die globalen Finanzmärkte waren zu Jahresbeginn 2016 von hoher Unsicherheit geprägt. Die Aktienkurse gingen deutlich zurück und die Volatilität an den Aktienmärkten nahm zu. Weiterhin belastet zudem die Negativzinspolitik der Schweizer Nationalbank das Zinsengeschäft der liechtensteinischen Banken.

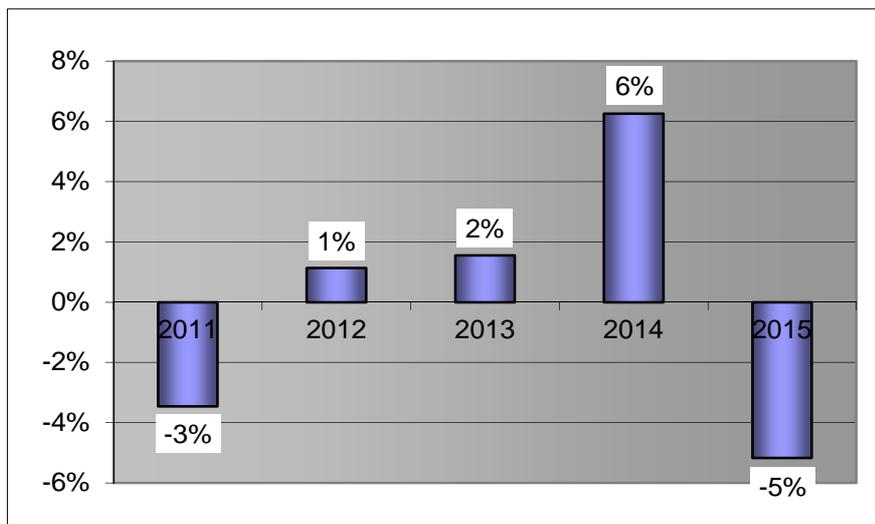
Gemäss der provisorischen Auswertung der Jahresergebnisse der liechtensteinischen Banken erhöhte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2015 um 1.4%. Im Vorjahr hatte diese Erfolgsposition um 0.1% leicht abgenommen.

Das Betreute Kundenvermögen ging im Jahr 2015 gemäss den provisorischen Ergebnissen um 5% zurück, während es im Vorjahr um 6% gestiegen war. Der Rückgang des Kundenvermögens ist zum Teil auf Unternehmensverkäufe und Währungseffekte zurückzuführen. Rückläufig entwickelte sich auch das Neugeld. Im Jahr 2015 kam es zu einem Nettoneugeldabfluss von CHF 1.3 Mrd., während im Vorjahr ein Neugeldzufluss von CHF 2.8 Mrd. verzeichnet worden war.

Die Aktienkurse an der Schweizer Börse hatten im 4. Quartal 2015 noch zugelegt, zu Jahresbeginn 2016 brachen sie jedoch ein und lagen Mitte Februar 13% unter dem Jahresbeginn. Am 27. April 2016 notierte der SPI 2.7% unter dem Jahresendstand. Der MSCI-Weltindex Aktien erhöhte sich von Jahresbeginn bis zum 27. April 2016 um 1.4%.

Entwicklung des Betreuten Kundenvermögens

Veränderung des Betreuten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Amt für Statistik. Für 2015 provisorische Angabe.

Volatile Aktienmärkte zu Jahresbeginn

Leichter Anstieg bei Kommissionserfolg der Banken

Rückgang des Betreuten Kundenvermögens

Teilweise Erholung der Aktienmärkte

Das Betreute Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken reduzierte sich im Jahr 2015 gemäss den provisorischen Ergebnissen der Bankenerhebung um 5% gegenüber dem Vorjahr.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

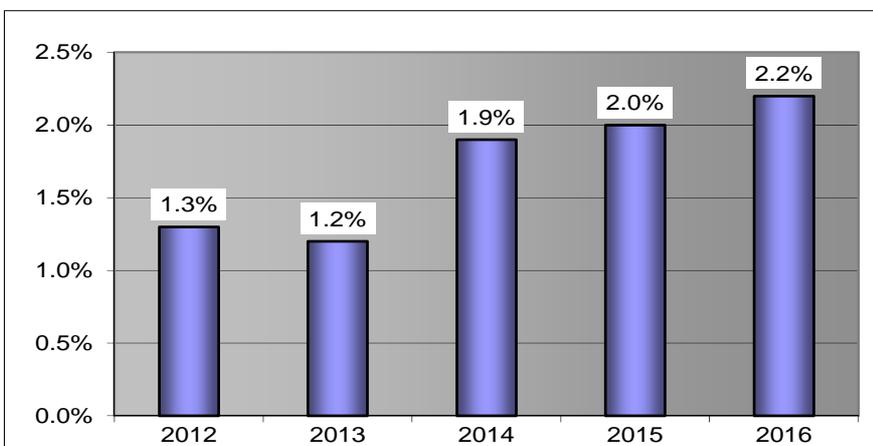
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Die OECD hat ihre Wachstumserwartungen für das laufende Jahr vor kurzem nach unten korrigiert und geht nun davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2016 nicht stärker wachsen wird als im Vorjahr. Das Jahr 2015 wies die tiefste Wachstumsrate der letzten fünf Jahre auf. Die schwache Nachfrage führt zu tiefen Preisen und dämpft die Lohnentwicklung sowie das Beschäftigungswachstum. Handel und Investitionen bleiben schwach. Gleichzeitig besteht nach Einschätzung der OECD ein erhebliches Risiko instabiler Finanzmärkte.

Für 2016 rechnete die OECD im November 2015 mit einem Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im OECD-Raum von 2.2% nach 2.0 % im Vorjahr. Der aktuelle Index der Composite Leading Indicators weist mittlerweile auf eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im OECD-Raum hin.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, November 2015)

Weiterhin tiefes Wachstum der Weltwirtschaft

Erwartungen nach unten korrigiert

Die OECD erwartete im November 2015 für ihre Mitgliedsländer ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2.2% im Jahr 2016. Für das Jahr 2015 wird das Wirtschaftswachstum auf 2.0% geschätzt.

B.2 Schweiz

Die starke Aufwertung des Schweizer Frankens im Januar 2015 hat die Schweizer Volkswirtschaft zwar hart getroffen, jedoch nicht zu einer Rezession geführt.

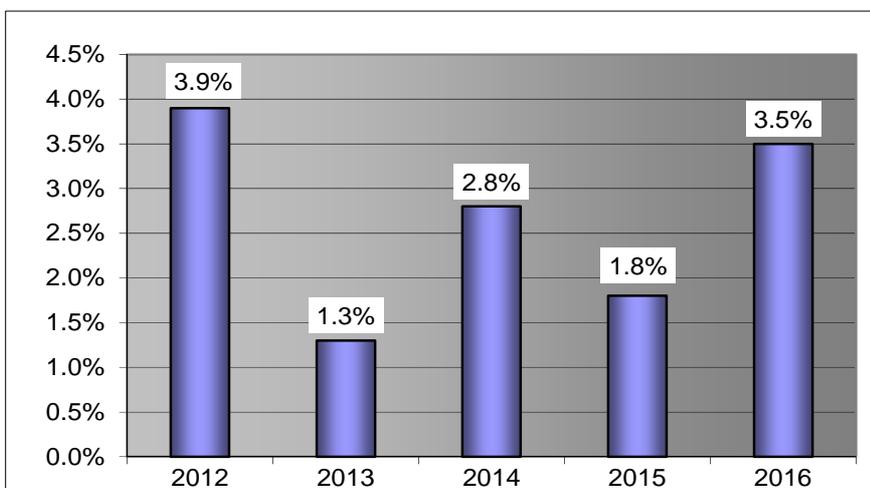
Im Jahr 2015 erhöhte sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes gemäss den provisorischen Angaben des Schweizerischen Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) um 0.9% nach einem Plus von 1.9% im Vorjahr. Einen überdurchschnittlichen Wertschöpfungszuwachs verzeichnete im Jahr 2015 die Industrie (+3.1%), wobei dieses erstaunlich positive Ergebnis insbesondere auf die Pharma- und Chemiebranche zurückzuführen ist. Verringert hat sich hingegen die Wertschöpfung im Handel (-2.8%) und im Finanzgewerbe (-2.1%). Nachfrageseitig trugen die Konsumausgaben und die Ausrüstungsinvestitionen zum BIP-Wachstum bei, während die Bauinvestitionen zurückgingen.

Für das laufende Jahr rechnet das SECO mit einem realen BIP-Wachstum von 1.4%. Es wird erwartet, dass die staatlichen Konsumausgaben besonders stark wachsen, während sich die Bauinvestitionen weiterhin vermindern.

Die Beschäftigung in der Schweiz war im 2. Halbjahr 2015 saisonbereinigt leicht rückläufig, wobei der Rückgang auf den Industriesektor zurückzuführen ist. Die Arbeitslosenquote belief sich Ende März 2016 auf 3.6% und lag damit 0.2% über dem Vorjahresstand.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern

Dämpfung des Wirtschaftswachstums

Negative Entwicklung der Wertschöpfung bei Handel und Finanzdienstleistungen

Anstieg des Wirtschaftswachstums im 2016

Anstieg der Arbeitslosenquote

Für das laufende Jahr rechnet das SECO mit einem Anstieg der Importe von 3.5% gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2015 erhöhten sich die Importe um 1.8%.

B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft hat ihren moderaten Wachstumskurs auch zum Jahresende 2015 fortgesetzt.

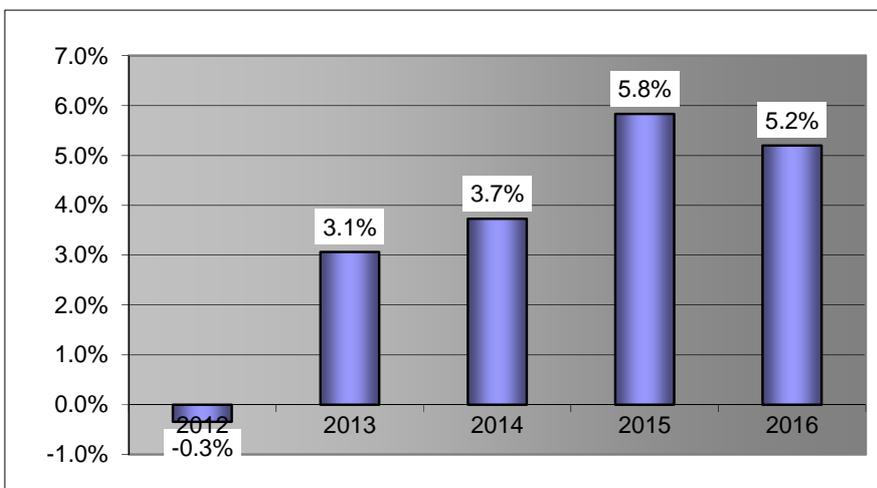
Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes lag das reale Bruttoinlandsprodukt im 3. Quartal 2015 1.7% über dem Vorjahreswert, im 4. Quartal 2015 2.1% über dem Vorjahreswert. Insgesamt wuchs die deutsche Volkswirtschaft im Jahr 2015 um 1.7%.

Getragen wird der moderate Konjunkturaufschwung der deutschen Volkswirtschaft von den privaten Konsumausgaben. Gemäss der aktuellen Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute verzeichnen die privaten Haushalte starke Kaufkraftzuwächse aufgrund spürbarer Einkommenssteigerungen, während die Preise kaum ansteigen. Bei den Einkommen nahmen nicht nur die Löhne merklich zu, es kam auch zu Rentenerhöhungen. Die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen erhöhen sich hingegen kaum, weil sich die Erwartungen aufgrund der weltwirtschaftlichen Entwicklung eingetrübt haben. Vom Aussenhandel gehen ebenfalls keine Wachstumsimpulse aus. Für das Jahr 2016 erwarten die Institute ein reales BIP-Wachstum von 1.6%.

Die Arbeitslosenquote stand im März 2016 bei 6.5% und unterschritt damit den Vorjahreswert von 6.8%. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland belief sich im Februar 2016 auf 43.0 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs um 1.3% bedeutet. Im Lauf dieses Jahres soll die Zahl der Erwerbstätigen um 500'000 Personen zunehmen.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD Econ. Outlook, Nov. 2015

Moderater Wachstumskurs

Private Konsumausgaben als Wachstumstreiber

Sinkende Arbeitslosenquote

Die OECD rechnet für 2016 mit einem Anstieg der deutschen Importe von 5.2% gegenüber dem Vorjahr. Das Importwachstum von 5.8% im Jahr 2015 übertraf die Erwartungen.

B.4 USA

Der Konjunkturaufschwung in den USA hat sich zum Jahresende 2015 hin zwar etwas verlangsamt, die Wachstumsaussichten der US-Volkswirtschaft sind jedoch weiterhin intakt.

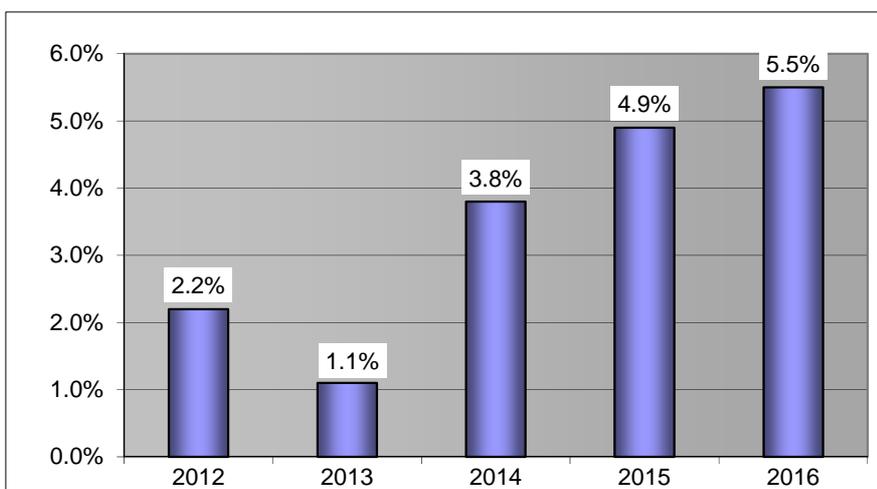
Im 4. Quartal 2015 lag das reale Bruttoinlandsprodukt der USA gemäss Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) 2.0% über dem Vorjahreswert. Im 3. Quartal 2015 hatte der BIP-Zuwachs 2.1% betragen. Zurückzuführen ist die Verlangsamung zum Jahresende hin auf ein schwächeres Wachstum der privaten Konsumausgaben. Zudem nahmen die öffentlichen Ausgaben nicht weiter zu und die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen gingen zurück. Der Aussenhandel wirkte sich ebenfalls leicht dämpfend aus, wobei sowohl die Exporte als auch die Importe zurückgingen.

Die US-Notenbank nahm im Dezember 2015 zwar eine erste Erhöhung des Leitzinssatzes um 0.25% vor, hielt sich anschliessend aber mit weiteren Zinserhöhungen zurück. Begründet wurde dies mit der weltwirtschaftlichen Unsicherheit und der gestiegenen Volatilität an den Finanzmärkten. Die OECD rechnet für die USA aktuell mit einem realen BIP-Wachstum von 2.0% im 2016 nach 2.4% im 2015.

Die Lage auf dem US-amerikanischen Arbeitsmarkt ist gut. Die Arbeitslosenquote belief sich im März 2016 auf 5.0% gegenüber 5.5% im März 2015. Gleichzeitig nahm die Zahl der Beschäftigten im 1. Quartal 2016 um 628'000 Personen zu.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD (Economic Outlook, November 2015)

Leichte Verlangsamung

Zinserhöhung der US-Notenbank

Tiefe Arbeitslosenquote

Für das Jahr 2016 erwartet die OECD einen Anstieg der Importe in die USA von 5.5%. Die Zunahme der Importe im Jahr 2015 fiel mit 4.9% etwas höher aus als vor einem Jahr erwartet.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft hat die negativen Auswirkungen des Frankenschocks im Januar 2015 weitgehend überwunden. Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen haben sich nach einem starken Rückgang grösstenteils erholt. Das Beschäftigungswachstum hat sich im Jahr 2015 zwar verlangsamt, ist jedoch positiv geblieben.

Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten in Liechtenstein bis Ende 2015 um 0.5% an. Im Industriesektor ging die Beschäftigung allerdings um 1.3% zurück, während die Bereiche der Allgemeinen Dienstleistungen und der Finanzdienstleistungen Beschäftigungszuwächse verzeichneten.

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen sackten im Jahr 2015 infolge des Frankenschocks um 6.9% ab. Sie vermochten im 4. Quartal 2015 jedoch wieder anzuziehen und im 1. Quartal 2016 übertrafen die Warenexporte den Vorjahreswert um 8.4%. Sie erreichten damit beinahe wieder das Niveau vor dem Frankenschock.

Die liechtensteinischen Banken vermochten den Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im 2015 leicht zu erhöhen. Die provisorischen Ergebnisse der Bankenerhebung zeigen jedoch auch einen Rückgang des Betreuten Kundenvermögens um 5% und einen Nettoneugeldabfluss von CHF 1.3 Mrd.

Die OECD erwartet für das Jahr 2016 ein ähnlich tiefes Wachstum der Weltwirtschaft wie im Vorjahr. Die zunächst höheren Erwartungen wurden nach unten korrigiert. In der Schweiz wird damit gerechnet, dass das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr wieder anzieht, nachdem es im letzten Jahr durch die Frankenaufwertung deutlich gedämpft wurde. Die Wachstumsaussichten für Deutschland und die USA sind intakt.

Angesichts dieses wirtschaftlichen Umfelds und der jüngsten Entwicklung in Liechtenstein kann damit gerechnet werden, dass sich die liechtensteinische Volkswirtschaft weiter zu erholen vermag.

29. April 2016

Erholung der liechtensteinischen Volkswirtschaft

Gedämpfter Beschäftigungsanstieg

Rückgang der Warenexporte im 2015, Anstieg im 1. Quartal 2016

Rückgang des Betreuten Kundenvermögens

Tiefes Wachstum der Weltwirtschaft